

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

November

[urn:nbn:de:bsz:31-221025](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221025)

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VI.

November.

Jahrgang 1913.

Erscheinen monatlich. Jährl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Die Weinmosternte im Jahr 1913 im Vergleich zu den Vorjahren. — 2. Tabakbau und voraussichtliche Tabakernte in Baden im Erntejahr 1913. — 3. Ergebnisse der Schlachtvieh- und Fleischbeschau im Deutschen Reich und in Baden für das Jahr 1912. — 4. Die allgemeinen Krankenanstalten im Jahr 1912. — 5. Großhandelspreise für Getreide im November 1913 in Mannheim. — 6. Stand und Bewegung der Tierseuchen im November 1913. — 7. Die Lage des Arbeitsmarktes im November 1913. — 8. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1913. — 9. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im November 1913. — 10. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im November 1913. — 11. Landesversicherungsanstalt Baden im November 1913. — 12. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im November 1913. — 13. Der Saatenstand zu Anfang des Monats Dezember 1913. — 14. Die Einnahmen der badischen Staatsbahnen im Oktober 1913. — 15. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Oktober 1913.

1. Die Weinmosternte im Jahr 1913 im Vergleich zu den Vorjahren.

Der seit mehreren Jahrzehnten beobachtete Rückgang der mit Reben bepflanzten Flächen hat auch im Jahr 1913 angehalten. Während das im Ertrag stehende Rebland im Jahr 1903 noch 17630, im Jahr 1883 sogar 19950 ha betrug, ist die Fläche im Jahr 1911 auf 15600, im folgenden Jahr auf 15080 und im Berichtsjahr 1913 sogar auf 14435 ha gesunken. Im Vergleich dazu sei angefügt, daß vor 100 Jahren nach zuverlässigen Schätzungen die Rebanbaufläche im Großherzogtum (27000 ha) fast doppelt so groß war als heute. Innerhalb der einzelnen Weinbaugenden macht sich der Rückgang der Rebflächen in unterschiedlicher Weise geltend. Es betrug nämlich die im Ertrag stehende Rebfläche

in den Weinbaugenden:	im Jahr	im Jahr	mithin die Abnahme	
	1903 ha	1913 ha	überhaupt	in %
Seegegend	1270	911	359	28,3
Oberes Rheintal	380	307	73	19,2
Marktgräser Gegend	2950	2860	90	3,1
Kaiserstuhl	2590	2587	3	0,1
Gegend des Breisgaus	1900	1753	147	7,7
Ortenau und Bühler Gegend	3180	2812	368	11,6
Untere Rheingegend	1270	922	348	27,4
Kraichgau und Neckargegend	1480	1001	479	32,4
Bergstraße	480	337	143	29,8
Main- und Taubergegend	2130	945	1185	55,6
Im Großherzogtum	17630	14435	3195	18,1

Am größten ist darnach der Rückgang der Rebfläche im äußersten Süden (Seegegend) und im äußersten Norden des Landes (Main- und Taubergegend, Bergstraße, Kraichgau und Neckargegend), während sich die mit Reben bepflanzten Flächen im Marktgräserland und am Kaiserstuhl, die beide zusammen über ein Drittel der Gesamtrebfläche des Großherzogtums ausmachen, in den letzten 10 Jahren teils gar nicht, teils nur wenig geändert haben.

Der im Berichtsjahr 1913 im Großherzogtum im ganzen sowie in den einzelnen Weinbaugenden geherbstete Weinmostertrag war außerordentlich gering. Nach den Schätzungen der Weinbauberichterstätter beträgt er für das Land im ganzen 45780 hl und steht im Vergleich zu den vorausgegangenen 40 Jahren an zweitletzter Stelle. Noch niedriger war das Erträgnis im Jahr 1910, in dem nur 44130 hl geerntet wurden; einen ähnlichen Fehlerbst wie heuer weist im Zeitraum der Jahre 1873/1913 nur noch das Jahr 1880 mit 51260 hl auf. In 4 Jahren (1879, 1889, 1891 und 1912) schwankte das Weinmosterträgnis zwischen 100000 und 200000 hl, in 23 Jahren zwischen 200000 und 500000 hl. Ein Erträgnis von 1 Million wurde nur zweimal erreicht, und zwar im Jahr 1900, wo 1,03 Millionen und dann im Jahr 1875, wo 1,4 Millionen hl geerntet worden sind. Fast man nicht die einzelnen Jahre, sondern den Durch-

schnitt je eines Jahrzehnts ins Auge, so zeigt sich, daß das Jahrzehnt 1893/1902 mit 507220 hl im Jahr an erster Stelle steht; an zweiter Stelle hinsichtlich des Durchschnittsertragnisses steht der Zeitraum 1873/1882 mit 492620 hl; an dritter Stelle folgt der Zeitraum 1903/1912 mit 423080 hl; das geringste Erträgnis mit 361060 hl im Jahr wurde im Zeitraum 1883/1892 erzielt. In welchem Umfang das Erträgnis der diesjährigen Weinmosternte hinter dem Durchschnittserträgnis des Jahrzehnts 1903/1912 im Großherzogtum im ganzen sowie in den einzelnen Weinbaugenden zurückbleibt, ergibt sich aus folgender Übersicht:

Das Mosterträgnis beträgt

in den Weinbaugenden:	im Durchschnitt	im Jahr	mithin weniger	
	des Jahrzehnts 1903/1912	1913	überhaupt	in %
Seegegend	29 254	3 549	25 705	87,9
Oberes Rheintal	10 493	2 593	7 900	75,3
Marktgräfler Gegend	103 474	14 522	88 952	86,0
Kaiserstuhl	89 697	16 012	73 685	82,1
Gegend des Breisgaus	57 154	2 733	54 421	95,2
Ortenau und Bühler Gegend	72 720	4 700	68 020	93,5
Untere Rheingegend	20 443	286	20 157	98,6
Kraichgau und Neckargegend	19 683	1 275	18 408	93,5
Bergstraße	6 899	41	6 858	99,4
Main- und Taubergegend	13 264	70	13 194	99,5
Im Großherzogtum	423 081	45 781	377 300	89,2

Einen völligen Fehlerbst weisen darnach die Main- und Taubergegend, die Bergstraße sowie die untere Rheingegend auf; verhältnismäßig die höchsten Erträge weisen die Marktgräfler Gegend, wo das Weinmosterträgnis 14522, und der Kaiserstuhl, wo das Erträgnis 16012 hl betragen hat, auf.

Hinsichtlich der Farbe des im Jahr 1913 gewonnenen Weinmostes ist zu bemerken, daß sich der Rückgang des Erträgnisses sowohl beim Weißwein als beim Rotwein und beim gemischtem Wein geltend macht. In Rotwein wurden im Berichtsjahr nur 4411, an gemischtem Wein 2115, an Weißwein 39255 hl geerntet; von 100 hl im Jahr 1913 geernteten Weinmostes waren demnach 86 Weiß-, 10 Rot- und 4 gemischter Wein, ein Verhältnis, das nur wenig von den Vorjahren abweicht.

In welchem Umfang innerhalb der einzelnen Weinbaugenden die verschiedenen Arten von Wein gepflanzt und welche Erträge daraus erzielt wurden, ergibt sich aus folgender Übersicht: Es betrug

in den Weinbaugenden:	die im Ertrag stehende			das Mosterträgnis in hl					
	Rebfläche für			überhaupt			durchschnittl. vom ha		
	Weiß-	Rot-,	gemischten	Weiß-	Rot-,	gemischten	Weiß-	Rot-,	gemischten
	Wein	Wein	Wein	Wein	Wein	Wein	Wein	Wein	Wein
Seegegend	595	268	48	2 671	750	128	4,5	2,8	2,7
Oberes Rheintal	233	66	8	2 169	355	69	9,3	5,4	8,6
Marktgräfler Gegend	2 848	12	—	14 436	86	—	5,1	7,2	—
Kaiserstuhl	2 090	381	116	12 481	2 386	1 145	6,0	6,3	9,9
Gegend des Breisgaus	1 563	57	133	2 610	69	54	1,7	1,2	0,4
Ortenau u. Bühler Gegend	2 216	284	312	4 153	181	366	1,9	0,6	1,2
Untere Rheingegend	520	129	273	161	56	69	0,3	0,4	0,3
Kraichgau u. Neckargegend	463	150	388	499	492	284	1,1	3,3	1,3
Bergstraße	274	63	—	26	15	—	0,1	0,2	—
Main- und Taubergegend	936	9	—	49	21	—	0,1	2,3	—
Im Großherzogtum	11 738	1 419	1 278	39 255	4 411	2 115	3,3	3,1	1,7

Von 1 ha Rebland wurden im Berichtsjahr im Durchschnitt im Großherzogtum 3,2 hl geerntet, im Vorjahr 8,2, im Jahr 1911 aber 23,4, 1910 dagegen nur 2,7 hl. In den vorangehenden 40 Jahren blieb das Durchschnittserträgnis vom Hektar 6 mal unter 10 hl, 12 mal schwankte es zwischen 10—20, 13 mal zwischen 20 und 30, 5 mal zwischen 30 und 40 hl. Nur in 4 Jahren (1875, 1885, 1900 und 1905) war das Durchschnittserträgnis 40 hl und mehr; das höchste Erträgnis mit 68 hl fiel in das Jahr 1875. Im Durchschnitt der 4 Jahrzehnte schwankt das Erträgnis zwischen 18,5 (im Durchschnitt der Jahre 1883/92) und 28,6 (im Durchschnitt der Jahre 1893/1902). Im Berichtsjahr entfiel der Höchstertrag vom Hektar auf das obere Rheintal (8,4 hl); an zweiter Stelle steht der Kaiserstuhl mit 6,2 hl; dann folgen die

Marktgräfler Gegend mit 5,1, die Seegegend mit 3,9, die Ortenau und Bühler Gegend mit 1,7, der Breisgau mit 1,3, der Kraichgau und die Neckargegend mit 1,3 hl. An letzter Stelle steht der Norden des Landes, nämlich die untere Rheingegend mit 0,31, die Bergstraße mit 0,12 und endlich die Main- und Taubergegend mit 0,07 hl.

In erfreulichem Gegensatz zum Rückgang der Rebflächen steht die fast von Jahr zu Jahr zu beobachtende Zunahme des für den Hektoliter Weinmost erzielten Gelderlöses. Im Durchschnitt des Jahrzehnts 1873/82 betrug der Preis für den Hektoliter 25,3 M, stieg im Durchschnitt der beiden folgenden Jahrzehnte auf 29,6 bzw. 31,4 M und beläuft sich im Zeitraum der Jahre 1903/12 auf 38,4 M. Im Jahr 1910 wurden vom Hektoliter Weinmost im Durchschnitt des Großherzogtums 57,9, im Jahr 1911 sogar 59,4, im Berichtsjahr 1913 etwas weniger, nämlich 53,8 M erzielt. Die höchsten Durchschnittspreise für 1 Hektoliter Weinmost entfielen auf die Main- und Taubergegend (67 M), auf die untere Rheingegend (67 M), auf die Bergstraße (66,1 M) sowie auf die Ortenau und Bühler Gegend (63,8 M). Die geringsten Preise wurden im Breisgau (41,8 M) und im oberen Rheintal (45,4 M) erzielt. Für den Hektoliter Rotwein wurden im Berichtsjahr im Durchschnitt des Großherzogtums 63,0 M, für Weißwein 52,7 M, für gemischten Wein 51,4 M erzielt. Für den Hektoliter Rotwein in der Ortenau und Bühler Gegend wurde nach Mitteilung der Berichterstatter im Jahr 1913 der Höchstpreis von 71,7 M bezahlt.

Durch das Steigen der für den Hektoliter Weinmost erzielten Preise erklärt es sich auch, daß der Geldwert der Weinmosternte im Großherzogtum nicht, wie der Rückgang der Rebflächen vermuten läßt, von Jahr zu Jahr ab-, sondern sogar zunimmt. Der Durchschnittserlös im Jahr betrug im Jahrzehnt 1873/1882 rund 12,5 Mill.

"	"	1883/1892	"	11,7	"
"	"	1893/1902	"	15,9	"
"	"	1903/1912	"	16,2	"

Im Jahr 1911 betrug der Geldwert des Weinmostertrags 21,7 Mill., sank aber im folgenden Jahr auf 6,1 Mill. und betrug im Berichtsjahr nur 2,4 Mill. M. Innerhalb des 40jährigen Zeitraums 1873/1912 blieb der Geldwert 11 mal unter 10 Mill. M; in 22 Jahren schwankte er zwischen 10 und 20 Mill.; in 7 Jahren stieg er auf 20 Mill. M und mehr. Die Höchstbeträge wurden mit 31,4 Mill. M im Jahr 1875, mit 31,8 Mill. M im Jahr 1900 bzw. mit 25,2 Mill. M im Jahr 1904 erreicht.

Vom Hektar Rebfläche wurden im Durchschnitt des Jahrzehnts 1873/1882 rund 605 M, im folgenden Jahrzehnt 548 M, im Jahrzehnt 1893/1902 899 M und im Jahrzehnt 1903/1912 961 M erzielt. Im Jahr des Fehlerbistes 1910 fiel der Erlös vom Hektar auf 158 M, stieg im folgenden Jahr auf 1388 M, sank wieder im Jahr 1912 auf 407 M und betrug im Berichtsjahr nur 170 M.

Innerhalb der einzelnen Weinbaugenden ergibt sich folgendes Bild:

Es betrug der Wert der Weinmosternte in Mark

in den Weinbaugenden:	im Durchschnitt des Jahrzehnts 1903/12	im Jahr 1913	mithin weniger	
			überhaupt	in %
Seegegend	997 610	166 560	831 050	83,3
Oberes Rheintal	301 560	117 600	183 960	61,0
Marktgräfler Gegend	4 052 460	823 510	3 228 950	79,7
Kaiserstuhl	3 192 660	832 860	2 359 800	73,9
Gegend des Breisgaus	1 934 450	114 190	1 820 260	94,1
Ortenau und Bühler Gegend	3 384 070	299 840	3 084 230	91,1
Untere Rheingegend	880 390	19 160	861 230	97,8
Kraichgau und Neckargegend	753 510	73 390	680 120	90,3
Bergstraße	300 020	2 710	297 310	99,1
Main- und Taubergegend	436 010	4 690	431 320	98,9
Im Großherzogtum	16 232 740	2 454 510	13 778 230	84,9

Verhältnismäßig am besten haben darnach im Jahr 1913 das obere Rheintal, der Kaiserstuhl und die Marktgräfler Gegend, am schlechtesten die Bergstraße, die Main- und Taubergegend und die untere Rheingegend abgesehen. Dementsprechend beträgt auch der durchschnittliche Geldertrag für 1 ha Rebfläche im oberen Rheintal 383, am Kaiserstuhl 322, in der Marktgräfler Gegend 288, in der Seegegend 183, in der Ortenau und Bühler Gegend 107 M, sinkt dagegen im Kraichgau und in der Neckargegend auf 73, im Breisgau auf 65, in der unteren Rheingegend auf 21 M und beträgt an der Bergstraße und in der Main- und Taubergegend nur 8 bzw. 5 M.

2. Tabakbau und voraussichtliche Tabakernte in Baden im Erntejahr 1913.

Nach den Angaben der Großh. Zoll- und Steuerdirektion beträgt die Gesamtfläche der mit Tabak bepflanzen Grundstücke im Erntejahr 1913 rund 6062 ha gegen rund 6673 ha 1912, mithin ergibt sich eine Abnahme von 611 ha. Der außerordentlich hohe Stand von 1911 (7211 ha) wurde, wie auch vorauszusehen war, nicht mehr erreicht; der ungünstige Ausfall dieser Ernte hat trotz der dafür erzielten verhältnismäßig guten Preise viele Pflanzler zurückgeschreckt, obwohl das Erntejahr 1912 vielleicht manchen entschädigt hätte. Die Zahl der Tabakpflanzler ist von 34 755 im Jahr 1912 auf 33 055 (nach dem vorläufigen Ergebnis), also um 1700, zurückgegangen und bleibt hinter der Durchschnittszahl des Jahrzehnts 1904/13 (34 033) um 978 zurück. Die höchste Pflanzlerzahl dieses Zeitraums war 37 562 im Jahr 1911, die niederste 30 000 im Jahr 1905.

Den kleinbäuerlichen Verhältnissen unseres Landes entsprechend werden fast durchweg kleine Flächen bebaut; im Verhältnis zur Anzahl der Pflanzler ist daher die Zahl der mit Tabak bepflanzen Grundstücke eine beträchtliche. Letztere beläuft sich im Berichtsjahr auf 52 895 gegen 57 741 im Vorjahr, hat also um 4846 abgenommen. 49 816 Grundstücke hatten einen Flächeninhalt von 4 a und mehr, während die restlichen 3079 weniger als 4 a maßen.

Die größten Tabakflächen entfallen auf die Hauptsteueramts- bzw. Finanzamtsbezirke Lahr (rund 858 ha), Mannheim (854 ha) und Achern (832 ha); in weiterem Abstand folgen die Bezirke Schwezingen mit 569 ha und Karlsruhe mit 563 ha; in den übrigen Bezirken waren unter 500 ha angepflanzt, wie aus der nachstehenden Tabelle hervorgeht, die auch über den voraussichtlichen Ernteertrag in trockenem (dachreifem) Zustand nach den von den Pflanzern abgegebenen und amtlich geprüften Schätzungen Aufschluß gibt:

Hauptsteueramts- bzw. Finanzamtsbezirke	Zahl der Tabakpflanzler	Zahl der mit Tabak beplanz- ten Grundstücke	Flächeninhalt der Grundstücke		Voraussichtlicher Ernteertrag kg
			a	qm	
Achern	4 795	6 751	83 269	35	1 000 001
Baden	1 256	1 519	16 330	46	205 314
Bretten	2 627	3 347	28 113	45	266 122
Bruchsal	3 471	5 315	49 484	06	415 425
Emmendingen	730	918	9 861	05	188 464
Freiburg	492	635	6 149	94	61 071
Heidelberg	1 013	1 853	28 003	36	258 141
Karlsruhe	2 614	5 787	56 337	79	657 350
Lahr	4 860	7 200	85 842	35	1 246 493
Mannheim	1 936	4 333	85 404	97	636 120
Rosbach	359	500	4 304	76	48 001
Müllheim	27	27	278	84	9 569
Offenburg	2 525	3 953	43 731	23	449 187
Pforzheim	261	325	2 804	46	21 369
Rastatt	305	353	2 960	04	28 969
Schwezingen	2 226	4 441	56 991	97	423 720
Singen	29	30	106	40	—
Sinzheim	3 001	4 764	41 673	51	387 628
Tauernbischofsheim	201	346	885	27	2 384
Überlingen	1	1	18	—	—
Wertheim	326	547	4 219	26	60 911
Zusammen	33 055	52 895	606 270	52	6 316 248

3. Ergebnisse der Schlachtvieh- und Fleischbeschau im Deutschen Reich und in Baden für das Jahr 1912.

Nach den Mitteilungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes wurden der Schlachtvieh- und Fleischbeschau im Deutschen Reich unterstellt

im Jahr	Pferde	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen
1912	179 113	524 236	423 086	1 731 996	961 391	4 366 302	18 217 356	2 269 419	474 534
1911	151 990	561 049	426 019	1 777 000	983 600	4 596 163	18 616 434	2 240 452	496 790

Davon wurden im Jahre 1912: 2048 Pferde (1,14 ‰), 1364 Ochsen (0,26 ‰), 608 Bullen (0,14 ‰), 26 428 Kühe (1,53 ‰), 3904 Jungrinder (0,41 ‰), 12 015 Kälber (0,28 ‰), 18 381 Schweine (0,10 ‰), 1763 Schafe (0,08 ‰) und 959 Ziegen (0,20 ‰) für untauglich zum Genuß erklärt. Außerdem wurden noch bei den Pferden 53 875 kg, bei den Rindern 483 855 kg, bei den Kälbern 13 273 kg,

bei den Schweinen 229734 kg, bei den Schafen 4172 kg und bei den Ziegen 470 kg Muskelfleischteile unschädlich beseitigt.

Wird nach den vom Kaiserlichen Gesundheitsamt festgestellten Durchschnitts-Schlachtgewichten eine Berechnung der durch die gewerblichen Schlachtungen gewonnenen Fleischmenge vorgenommen, so ergibt sich ein Vorrat von 2720,42 Millionen Kilogramm gegen 2784,56 Millionen Kilogramm im Jahre 1911. Dazu kommt ferner die durch Hauschlachtungen gewonnene Fleischmenge, die nach der Zählung vom 2. Dez. 1907 sich auf 570,89 Millionen Kilogramm beläuft. Durch die Inlandschlachtungen wurde daher nach Abzug des unschädlich beseitigten Fleisches insgesamt ein Vorrat von 3280,25 Millionen Kilogramm Fleisch erzielt gegen 3344,16 Millionen Kilogramm im Jahre 1911. Aus dem Ausland wurden im Berichtsjahr 2158424 dz mehr eingeführt als dorthin ausgeführt wurden (gegen 1644650 dz im Jahre 1911).

Bei einer mittleren Bevölkerungszahl von 66282753 stellt sich im Jahre 1912 nach den Inlandschlachtungen der Fleischverbrauch im Deutschen Reich für den Kopf auf 49,49 kg gegen 51,11 kg im Jahre 1911; aus dem Überschuß der Einfuhr über die Ausfuhr trifft auf den Kopf 3,26 kg gegen 2,51 kg im Jahre 1911. Der Gesamtverbrauch an Fleisch im Deutschen Reich im Jahre 1912 beträgt daher 52,75 kg gegen 53,63 kg im Jahre 1911, 51,76 kg im Jahre 1910, 52,94 kg im Jahre 1909, 53,28 kg im Jahre 1908, 52,93 kg im Jahre 1907, 50,53 kg im Jahre 1906, 51,47 kg im Jahre 1905 und 52,03 kg im Jahre 1904.

In Baden wurden nach endgültiger Feststellung der Schlachtvieh- und Fleischbeschau unterstellt

im Jahr	Pferde	Ochsen	Farren	Kühe	Jungriinder	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen
1912 . .	2 256	29 328	10 689	42 318	65 399	174 179	510 750	21 036	25 662
1911 . .	1 983	29 680	9 241	44 797	67 593	179 139	529 331	20 832	23 751.

Davon wurden im Jahre 1912: 56 Pferde (2,48 ‰), 31 Ochsen (0,10 ‰), 8 Farren (0,07 ‰), 1433 Kühe (3,38 ‰), 211 Jungriinder (0,32 ‰), 181 Kälber (0,10 ‰), 191 Schweine (0,03 ‰), 9 Schafe (0,04 ‰) und 35 Ziegen (0,13 ‰) als untauglich zum Genuß erklärt. Außerdem wurden noch von Pferden 1217 kg, von Rindern 21264 kg, von Kälbern 666 kg, von Schweinen 2829 kg, von Schafen 65 kg und von Ziegen 13 kg Muskelfleischteile unschädlich beseitigt.

Der Fleischverbrauch berechnet sich wie folgt:

a) Gewerbliche Schlachtungen.

Das Schlachtgewicht der im Jahre 1912 der Beschau unterworfenen Tiere, abzüglich des als untauglich beanstandeten Fleisches, beträgt bei der Berechnung nach den vom Kaiserl. Gesundheitsamt ermittelten Durchschnittsschlachtgewichten 87572304 kg oder bei einer mittleren Bevölkerungszahl von 2186310 auf den Kopf 39,59 kg gegen 41,16 kg im Jahre 1911, 40,21 kg im Jahre 1910, 40,90 kg im Jahre 1909, 41,32 kg im Jahre 1908 und 41,05 kg im Jahre 1907.

b) Hauschlachtungen.

Nach der Zählung vom 2. Dez. 1912 wurden zum häuslichen Gebrauch geschlachtet (Schlachtungen, die der Schlachtvieh- und Fleischbeschau nicht unterstellt wurden): 1762 Kälber, 110 Jungriinder, 456 Kühe, 55 Farren, 105 Ochsen, 595 Schafe, 209379 Schweine und 23456 Ziegen. Wird nach den vom Kaiserlichen Gesundheitsamt für diese Schlachtungen angenommenen Durchschnittsschlachtgewichten eine Berechnung der hierdurch gewonnenen Fleischmenge vorgenommen, so ergeben sich 18437581 kg. Es treffen somit 8,43 kg auf den Kopf der Bevölkerung gegen 8,44 im Jahre 1911, 8,29 im Jahre 1910, 8,13 im Jahre 1909, 8,83 im Jahre 1908 und 9,3 im Jahre 1907.

c) Aus dem Ausland eingeführtes Fleisch.

Aus dem Ausland wurden im Jahre 1912 an den Untersuchungsstellen in Baden 4268121 kg Fleisch und tierische Fette der Untersuchung unterstellt. Nach Abzug des unschädlich beseitigten Fleisches trifft von dem aus dem Ausland eingeführten Fleisch 1,94 kg auf den Kopf gegen 1,33 kg im Jahre 1911. Dabei ist aber das aus dem Ausland im kleinen Grenzverkehr eingeführte Fleisch (§ 26 der B.-D. vom 17. Januar 1903) nicht berücksichtigt, das überhaupt statistisch nicht gezählt wird und auch in den Berechnungen des Kaiserl. Gesundheitsamtes nicht enthalten ist. Infolge der niedrigeren Fleischpreise in der Schweiz hat aber die zollfreie Einfuhr von Fleisch der ganzen Grenze entlang im Jahre 1912 einen großen Umfang angenommen, so daß sie bei der Fleischversorgung der Bevölkerung in dem Grenzgebiet von erheblicher Bedeutung ist. Ferner bleibt bei der Berechnung das von Baden nach dem Ausland, insbesondere nach der Schweiz ausgeführte Fleisch unberücksichtigt. Die Ausfuhr ist jedoch nur gering und bleibt erheblich hinter der Menge, die im kleinen Grenzverkehr von der Schweiz nach Baden eingeführt wurde.

Der Gesamtverbrauch an Fleisch in Baden im Jahre 1912 beträgt daher 49,96 kg auf den Kopf unter der Annahme, daß sich die Ein- und Ausfuhr von Fleisch und Fleischwaren von uns nach anderen Bundesstaaten die Waagschale gehalten haben. Im Jahre 1911 stellte sich der Fleischverbrauch auf 50,93 kg und im Jahre 1910 auf 49,54 kg auf den Kopf der Bevölkerung.

4. Die allgemeinen Krankenanstalten im Jahr 1912.

Im Jahr 1912 bestanden im Großherzogtum 234 allgemeine Krankenanstalten, davon waren 154 öffentliche Krankenhäuser, 14 dienen Universitätslehrzwecken, 55 waren private Anstalten und 11 Garnisonlazarette. Von den öffentlichen Krankenhäusern waren 78 reine Krankenanstalten, 76 waren gemischt mit Pfründneranstalten; von den privaten Krankenhäusern hatten 45 mehr als 10 Betten. Nach dem Eigentums- bzw. Besitzverhältnis gehörten 8 Anstalten dem Staat, 11 der Militärverwaltung, 15 waren Bezirkskrankenhäuser, 86 gehörten Gemeinden, 30 Stiftungen, 1 teils dem Staat, teils einer Stiftung, 1 teils einer Gemeinde, teils einer Stiftung, 3 der Landesversicherungsanstalt Baden, 4 Religionsgemeinden, 1 dem Frauenverein, 15 religiösen Vereinen und Orden, 5 sonstigen Vereinen, 1 der Eisenbahnpenionskasse, 1 einer Ortskrankenkasse, 5 Aktiengesellschaften, 11 Gesellschaften mit beschränkter Haftung und 36 waren im Besitz einzelner Personen.

In diesen 234 Anstalten waren insgesamt 12 642 Betten vorhanden; außerdem gab es noch für Pfründner 1612, für das Wartepersonal 1850 und für das Dienstpersonal 1491 Betten. Leitende Ärzte wurden 225, sonstige an den Anstalten tätige Ärzte 328, Pflegepersonal 1713, Verwaltungspersonal 107 und Dienstpersonal 1545 Köpfe ermittelt.

Im Laufe des Jahres 1912 wurden im ganzen 104 525 Kranke und 1794 Pfründner verpflegt, von ersteren waren 60 495 männlichen und 44 030 weiblichen Geschlechts, von letzteren 916 bzw. 878. Die Zahl der Verpflegungstage betrug für die Kranken 2 856 623 und für die Pfründner 461 219.

Auf 1 Anstalt kommen durchschnittlich 54 Betten für Kranke, auf 1 Bett 8,3 Verpflegte und auf 1 Verpflegten 27,3 Verpflegungstage, insbesondere auf 1 männlichen Verpflegten 25,3 Tage und auf 1 weiblichen Verpflegten 30,1 Tage.

Zu den 154 öffentlichen Krankenhäusern wurden in 8171 Krankenbetten 66 291 Kranke 1 869 430 Tage und in 1570 Pfründnerbetten 1764 Pfründner 452 353 Tage verpflegt. Auf die 14 Anstalten zu Universitätslehrzwecken entfallen 1638 Krankenbetten, 22 069 Kranke und 461 196 Verpflegungstage, auf die 55 privaten Anstalten 1954 Krankenbetten, 10 379 Kranke, 387 409 Verpflegungstage und 42 Pfründnerbetten, 30 Pfründner und 8866 Verpflegungstage, ferner auf die 11 Garnisonlazarette 879 Krankenbetten, 5786 Kranke und 138 588 Verpflegungstage.

5. Großhandelspreise für Getreide im November 1913 in Mannheim.

(Nach den Feststellungen des Vorstands der Mannheimer Produktenbörse.)

Datum	100 Kilogramm						
	Weizen <i>M</i>	Kernen <i>M</i>	Roggen <i>M</i>	Hafer <i>M</i>	Gerste		
					mittel <i>M</i>	gut <i>M</i>	fein <i>M</i>
2. Nov.	19.35—19.60	19.50	16.25—16.45	16.25—17.00	16.00—16.75	17.25—17.50	18.00—18.75
6. "	19.50—19.90	—	16.00—17.00	16.20—17.00	16.00—16.75	17.25—17.50	18.00—18.75
10. "	19.25—19.75	19.35—19.40	16.25—16.40	16.55—16.70	—	17.20—17.75	18.00—18.25
13. "	19.50—19.75	—	16.25	—	—	—	—
17. "	19.25—19.85	19.25	16.10—16.35	16.60	16.25—16.50	16.75—17.25	17.40—18.20
20. "	19.50—19.90	—	16.25	—	—	—	—
24. "	19.50—20.00	19.75	16.25—16.40	16.50—16.75	16.25—16.75	17.00—17.90	18.00—18.50
27. "	19.70—20.00	—	16.50	—	—	—	—

6. Stand und Bewegung der Tierseuchen im November 1913.

Im Berichtsmonat hat die Maul- und Klauenseuche weiter stark zugenommen. Am Schlusse des Monats herrschte die Seuche in 32 Gemeinden und in 566 Gehöften. Eine Zunahme ist ferner noch bei dem Bläschenauschlag des Rindviehs, dem Schweinerotlauf und dem Rotz der Pferde zu verzeichnen. Neu aufgetreten sind: Milzbrand, Rauschbrand und Geflügelcholera, wovon die beiden

letzten Seuchen bereits wieder erloschen sind; eine Abnahme ist nur bei Schweineseuche und Schweinepest eingetreten.

Über den Verlauf der einzelnen Seuchen ist näheres aus folgender Tabelle zu ersehen:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Im Laufe des Monats								Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht		
	Gemeinden	Ställe	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände			Gemeinden	Ställe	
			Gemeinden	Ställe	Tier- be- stand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getödtet worden			
Pferde.													
Brustseuche	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Roß	1	1	1	1	6	—	—	1	—	1	—	2	2
Rindvieh.													
Milzbrand	—	—	1) 10	10	80	3	3	11	5	—	6	7	7
Rauschbrand	—	—	1	1	7	1	1	1	1	—	—	—	—
Bläschenauschlag	5	30	6	53	185	5	30	54	—	—	—	6	53
Maul- u. Klauenseuche	23	275	13	358	2619	4	67	1438	31	—	16	32	566
Schweine.													
Schweineseuche und Schweinepest	29	81	11	22	130	15	50	98	45	—	36	25	53
Rotlauf	30	37	65	93	422	48	72	129	32	—	30	47	58
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	1580	*)	*)	182	1	—	—	*)	*)
Schafe.													
Mäude	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Ziegen.													
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	165	*)	*)	29	—	—	—	*)	*)
Geflügel.													
Geflügelcholera	—	—	1	1	25	1	1	20	20	—	—	—	—

*) Diese Gemeinden und Ställe sind die gleichen wie oben beim Rindvieh.

1) Außerdem je 1 Seuchenausbruch auf den Schlachthöfen in Freiburg und Karlsruhe und 2 Seuchenausbrüche auf dem Schlachthof in Mannheim. Krank je 1 Schwein (freiwillig getödtet).

7. Die Lage des Arbeitsmarkts im November 1913.

Obwohl die Witterungsverhältnisse im allgemeinen, der Jahreszeit entsprechend, nicht gerade ungünstig waren, hat der November nach den Angaben der öffentlichen Arbeitsnachweise eine recht erhebliche Verschlechterung der Geschäftslage gebracht. Die Zahl der gemeldeten offenen Stellen ist, namentlich gegenüber dem Vormonat, ganz bedeutend zurückgegangen, und zwar bei der männlichen Abteilung um 4183 und bei der weiblichen um 2533. Dementsprechend haben in beiden Abteilungen auch die Einstellungen abgenommen, nämlich um 3118 bzw. 2657. Bezeichnenderweise ist auch die Zahl der um Arbeit Vorsprechenden ziemlich stark zurückgegangen (um 2292 und 2657), was in der Hauptsache darauf zurückzuführen sein wird, daß viele Arbeit-suchende bei der Aussichtslosigkeit ihrer Bemühungen um Beschäftigung die Arbeitsnachweise gar nicht mehr in Anspruch nehmen. Das Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage hat zur Folge, daß im Berichtsmonat auf 100 verlangte männliche Arbeitskräfte rund 324 Arbeit-suchende kommen gegen 213 im Oktober d. J. und 262 im November 1912. In der weiblichen Abteilung ist das Verhältnis 100:126 gegen 118 bzw. 120 in den Vergleichsmonaten; das sind Prozentzahlen, die namentlich für das männliche Geschlecht trübe Aussichten für den vor der Türe stehenden Winter eröffnen.

Im einzelnen verlauteet von den Arbeitsämtern für die hauptsächlichsten Berufe folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Unter der allgemeinen Geschäftslauheit und Abnahme der Arbeitsgelegenheit haben fast alle Berufe an den meisten Plätzen mehr oder weniger zu leiden. In der Landwirtschaft ist

der Bedarf an Arbeitskräften — wie stets um diese Jahreszeit — an den meisten Orten sehr unerheblich. Nur in Bruchsal waren landwirtschaftliche Arbeiter bis Monatsmitte noch verlangt, und auch in Pforzheim war die Nachfrage nach solchen sowie nach Gärtnern noch verhältnismäßig häufig. — Für die Metall- und Maschinenindustrie bezeichnet Bruchsal die Geschäftslage als sehr flau. Auch Konstanz hebt ein größeres Überangebot von Bauhofsloßern und Blechnern besonders hervor. In Freiburg war etwas bessere Nachfrage für Schmiede, Blechner, Bauhofsloßer und Wagner. Die Vermittlungstätigkeit in der Pforzheimer Goldwarenindustrie war sehr gering; es konnten insgesamt nur 432 Personen untergebracht werden gegen 1002 im Oktober laufenden Jahres und 715 im November 1912. In der Papierindustrie meldet Konstanz starken Zuspruch von Buchbindern, denen wenig offene Stellen gegenüberstanden. In Jahr dauert der Streik der Kartongearbeiter und -arbeiterinnen immer noch an. — Sattler und Tapeziere waren in Konstanz weit über den Bedarf vorhanden. In Heidelberg wurde während des ganzen Monats kein einziger Tapezier verlangt. — In der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe waren in Baden-Baden noch Schreiner ziemlich begehrt, obwohl auch hier, wie in den übrigen Berufen, das Angebot die Nachfrage weit überstieg. In Bruchsal, Freiburg und Konstanz hatten Schreiner unter der verringerten Arbeitsmöglichkeit sehr zu leiden. — Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe berichtet Bruchsal über sehr ruhigen Geschäftsgang in der Zigarrenindustrie. Offene Stellen waren nur nach auswärts, (Württemberg) gemeldet; die Annahme der Arbeitsgelegenheit dorthin wird jedoch meist mit der Begründung, daß die Löhne zu schlecht seien, abgelehnt. Die Flauheit hängt mit den Schwierigkeiten, die zwischen dem christlichen Tabakarbeiterverband und dem süddeutschen Arbeitgeberverband der Tabakindustrie bestehen, zusammen. Konstanz meldet Überschuß an stellensuchenden Bäckergehilfen. — Für die Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe waren in Bruchsal Schneider und Schuhmacher mäßig verlangt, in Freiburg machte sich noch bessere Nachfrage für Schuhmacher geltend. — Im Baugewerbe ist es fast an allen Orten, z. B. in Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Konstanz, Müllheim, Pforzheim, Waldshut usw., ziemlich still geworden, und es waren Arbeitskräfte für die meisten einschlägigen Berufe recht wenig mehr verlangt, während Arbeitsuchende in zum Teil erheblicher Zahl vorsprachen. In Karlsruhe hatte die Mitte 1912 einsetzende außerordentlich rege Bautätigkeit mit der Fertigstellung des neuen Bahnhofs ihren Abschluß gefunden. Eine neue Bauperiode, die ihren Mittelpunkt in den Bauten und Arbeiten für die Jubiläumsausstellung 1915 und auch im Ausbau der durch die Bahnhofsverlegung erschlossenen bzw. freigewordenen Baugebiete haben wird, zeigt vorerst noch nur geringe Ansätze. — In der Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal war infolge des Kündigungsziels eine etwas vermehrte Anmeldung von offenen Stellen. Im Gastwirtsgeerbe war dagegen, nach den Beobachtungen der Fachabteilung für Gastwirtspersonal an diesem Platz, ein erhebliches Nachlassen der Arbeitsgelegenheit festzustellen. — Von ungelerten Arbeitern konnten in Bruchsal, allerdings teilweise nach auswärts, Erdarbeiter noch Arbeit finden, während sonstige Tagelöhner kaum gesucht waren. Konstanz verzeichnet großes Überangebot von Fabrikarbeitern, Erdarbeitern und Bantagelöhnern, Haus- und Hotelburschen, Waldshut Zunahme von ungelerten Arbeitern und Tagelöhnern aller Art. — Im badischen Oberland hat mit dem 1. November, zum Teil auch schon am 1. Oktober, die freie Naturalverpflegung durchreisender Wanderer begonnen, was einen verstärkten Zuzug an verschiedenen Orten zur Folge hatte. So nahmen in Lörrach 500 Wanderer die Naturalverpflegung in Anspruch. Die Verpflegungsstationen der Kreise Konstanz und Billingen (Zweiganstalten des Arbeitsamts Konstanz) wurden von rund 1150 Personen mehr benutzt als im November vorigen Jahres. Die Verkehrsziffer der Stationen des Kreises Waldshut betrug 1385 gegen 1515 im Oktober d. J.

b) Weibliche Abteilung.

Da fast überall der Anzahl der offenen Stellen eine erheblich höhere Zahl Stellensuchender gegenübersteht, ist ein eigentlicher Dienstbotenmangel fast nirgends mehr vorhanden. In Baden-Baden wurde Wirtschaftspersonal verhältnismäßig wenig vermittelt, weil die großen Hotels fast alle geschlossen sind. In Bruchsal konnten Stellen für Fabrikarbeiterinnen nicht alle besetzt werden, während in der Gruppe Dienstboten Überschuß vorhanden war. In Waldshut fehlte es immer noch an Dienstmädchen, die kochen können —

Im ganzen betrug bei den 18 badischen Verbandsanstalten im November 1913 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	5970	4590	10560
Arbeitsuchenden	19319	5783	25102
eingestellten Personen (vermittelten Stellen)	4553	3166	7719

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im November 1913.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeitsuchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeitsuchenden	im Vormonat (Oktober 1913)	im gleichen Monat des Vorjahres (Novbr. 1912)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	173	17	717	40	414,5	154	89,0	21,5	223,7	321,3
Bruchsal . . .	131	14	653	2	498,5	101	77,1	15,5	214,9	447,3
Durlach . . .	90	2	175	—	194,1	75	83,3	42,9	250,0	437,0
Eberbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . .	1 102	219	3 035	355	275,4	827	75,0	27,3	196,7	233,1
Heidelberg . . .	511	63	1 831	407	358,3	400	78,3	21,8	247,9	405,1
Karlsruhe . . .	1 065	109	2 630	257	246,9	866	81,3	32,9	174,6	178,7
Konstanz . . .	265	16	1 213	106	457,7	195	73,6	16,1	418,0	501,8
Lahr . . .	110	—	278	—	252,7	80	72,7	28,8	523,7	523,6
Lörrach . . .	126	3	788	—	625,4	117	92,9	14,8	264,2	492,0
Mannheim . . .	1 038	116	3 167	644	305,1	701	67,5	22,1	211,8	251,6
Mühlheim . . .	82	16	711	117	867,1	50	61,0	7,0	302,2	378,5
Offenburg . . .	86	—	713	—	829,2	45	52,3	6,3	549,6	315,2
Pforzheim . . .	953	81	1 913	383	200,7	756	79,3	39,5	154,8	173,5
Rastatt . . .	138	12	339	31	245,7	123	89,1	36,3	198,0	158,9
Schopfheim . . .	20	3	602	—	3 010,0	15	75,0	2,5	286,2	4 023,1
Waldbshut . . .	46	2	411	4	893,5	28	60,9	6,8	492,0	652,2
Weinheim . . .	34	2	143	—	420,6	20	58,8	14,0	318,9	246,3
Summe I	5 970	675	19 319	2 346	323,6	4 553	76,3	23,6	212,9	262,3
Dagegen im Oktober 1913	10 153	1 168	21 611	2 126	212,9	7 671	75,6	35,5		
Abnahme . . .	- 4 183	—	- 2 292	—	—	- 3 118	—	—		
im Novbr. 1912	7 312	1 141	19 181	2 823	262,3	5 441	74,1	28,1		
Zu- od. Abnahme	- 1 342	—	+ 138	—	—	- 888	—	—		
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	236	33	280	24	118,6	217	91,9	77,5	98,7	97,0
Bruchsal . . .	93	10	98	15	105,4	73	78,5	74,5	100,8	92,7
Durlach . . .	1	—	3	—	300,0	—	—	—	137,5	66,7
Eberbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . .	759	241	1 271	247	167,5	469	61,8	36,9	136,0	142,7
Heidelberg . . .	157	23	245	46	156,1	106	67,5	43,3	160,5	162,5
Karlsruhe . . .	737	38	732	23	99,3	496	67,3	67,8	101,3	106,9
Konstanz . . .	129	11	222	21	172,1	81	62,8	36,5	156,9	164,5
Lahr . . .	6	—	9	—	150,0	4	66,7	44,1	85,7	142,9
Lörrach . . .	44	14	53	—	120,5	38	86,4	71,7	100,0	67,9
Mannheim . . .	1 552	122	1 598	81	103,0	1 089	70,2	68,1	104,3	122,6
Mühlheim . . .	43	12	49	22	114,0	16	37,2	32,7	89,7	80,9
Offenburg . . .	19	—	32	—	168,1	5	26,3	15,6	178,8	200,0
Pforzheim . . .	688	90	1 044	283	151,7	499	72,5	47,8	142,3	105,8
Rastatt . . .	61	10	72	2	118,0	52	85,2	72,2	106,8	92,0
Schopfheim . . .	22	8	16	1	72,7	8	36,4	50,0	63,3	128,6
Waldbshut . . .	13	3	14	3	107,7	4	30,8	28,6	30,0	69,2
Weinheim . . .	30	—	45	—	150,0	9	30,0	20,0	134,8	186,0
Summe II	4 590	615	5 783	770	126,0	3 166	69,0	54,7	118,5	119,9
Dagegen im Oktober 1913	7 123	975	8 440	856	118,5	5 011	70,3	59,1		
Abnahme . . .	- 2 533	—	- 2 657	—	—	- 1 845	—	—		
im Novbr. 1912	4 118	651	4 938	703	119,9	2 661	64,6	53,9		
Zunahme . . .	+ 472	—	+ 845	—	—	+ 505	—	—		

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 323,6 bzw. 126,0 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 23,6 bzw. 54,7 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 76,3 bzw. 69,0 durch die Verbandsanstalten besetzt. Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 67,2 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der

männlichen Abteilung 76,5 und bei der weiblichen Abteilung 36,1 vom Hundert; davon waren 78,8% bzw. 78,9% unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nichtgewerbsmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 44 Handwerkerinnungen, Vereinigungen usw. sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Dissenburg, Pforzheim und Nastatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, je 8 in Freiburg und Karlsruhe und 11 in Mannheim) im November im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 1954 offene Stellen, 2651 Arbeitssuchende und 1129 besetzte Stellen.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im November lfd. Jz. für männliches Personal 1363 offene Stellen und 4635 Arbeitssuchende gezählt und von letzteren 1353 untergebracht. — Bei 19 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im November 11888 Arbeitssuchende (Wanderer) verkehrten, waren 525 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 453 besetzt werden. Bei 5 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im November 33 offene Stellen angemeldet, welche alle besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Bad. Staatseisenbahnen waren im November ds. Jz. offene Stellen nicht gemeldet, dagegen ließen sich bei 10 Dienststellen insgesamt 147 Arbeitssuchende (im Oktober lfd. Jz. 123) vormerken.

8. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1913.

Monate usw.	Konstanz			Rehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter t	Tiere Stück	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t
Ankunft:											
Januar	511	6 474,5	801	133	24 963,0	15	1 662,5	220	79 561,5	45	2 836,5
Februar	445	5 044,0	741	94	19 472,5	8	—	229	89 785,5	29	2 165,0
März	518	7 072,5	819	116	27 894,5	15	—	260	108 945,5	31	1 968,0
I. Vierteljahr .	1 474	18 591,0	2 361	343	72 330,0	38	1 662,5	709	278 292,5	105	6 969,5
April	513	6 907,0	686	115	28 018,5	17	830,0	236	100 051,0	38	2 253,0
Mai	777	7 064,0	861	116	37 179,0	12	545,0	246	112 712,5	49	3 912,0
Juni	746	5 862,5	766	157	62 196,0	25	1 670,0	252	109 772,5	42	3 211,0
II. Vierteljahr .	2 036	19 833,5	2 313	388	127 393,5	54	3 045,0	734	322 536,0	129	9 376,0
Juli	874	8 659,5	871	160	56 564,0	13	823,0	301	124 699,0	40	2 564,0
August	863	5 446,5	725	122	37 897,5	19	1 388,0	260	121 724,0	85	3 903,0
September . .	812	6 586,0	894	128	38 996,5	20	1 386,0	285	100 685,0	40	2 841,0
III. Vierteljahr	2 549	20 692,0	2 490	410	133 398,0	52	3 597,0	846	347 108,0	165	9 308,0
Oktober	607	7 405,0	685	135	35 941,5	14	765,0	269	72 415,5	30	2 087,0
Abgang:											
Januar	511	3 093,5	5	7	—	149	3 562,0	49	0,5	211	19 898,0
Februar	445	2 172,0	2	—	—	99	5 011,0	39	189,0	215	20 906,5
März	518	2 707,0	16	2	61,5	122	7 521,5	39	1 674,0	226	20 895,5
I. Vierteljahr .	1 474	7 972,5	23	9	61,5	370	16 094,5	127	1 863,5	652	61 700,0
April	513	1 745,0	—	2	—	134	5 778,5	41	—	275	26 236,0
Mai	777	1 846,5	2	4	130,0	128	6 592,5	59	770,0	226	21 321,0
Juni	746	2 324,5	1	4	—	159	6 235,5	47	—	230	22 619,0
II. Vierteljahr .	2 036	5 916,0	3	10	130,0	421	18 606,5	147	770,0	731	70 176,0
Juli	874	2 872,5	—	5	7,0	181	6 756,5	45	79,5	313	25 995,0
August	863	2 727,0	—	4	—	137	6 340,0	87	138,0	249	22 729,5
September . .	812	2 947,5	1	5	—	140	5 252,0	43	97,0	285	22 229,5
III. Vierteljahr	2 549	8 547,0	1	14	7,0	458	18 348,5	175	314,5	847	70 954,0
Oktober	607	4 066,5	4	—	—	156	5 783,0	33	118,5	285	23 367,0

Monate u. n. n.	Mannheim									
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinauhafen					Rheinauhafen				
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Nedar zu Tal begw. zu Berg	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		
	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t
Ankunft:										
Januar	746	326 402,5	285	12 423,5	46	1 143,0	159	116 805,0	1	—
Februar	759	369 174,0	308	15 095,5	64	1 936,0	225	168 402,5	4	—
März	802	319 918,5	383	20 939,5	76	4 281,5	245	140 630,0	4	174,0
I. Vierteljahr	2 307	1 015 495,0	976	48 458,5	186	7 360,5	629	425 837,5	9	174,0
April	825	334 035,0	405	24 044,5	81	3 363,0	192	132 655,0	3	174,0
Mai	783	302 237,5	427	22 077,0	77	4 690,0	198	146 539,5	1	—
Juni	934	438 483,0	395	16 324,0	65	3 552,5	251	182 862,5	1	—
II. Vierteljahr	2 542	1 074 755,5	1 227	62 445,5	223	11 605,5	641	462 057,0	5	174,0
Juli	899	420 916,5	452	21 831,5	75	4 465,0	278	220 957,5	3	—
August	854	425 240,5	477	23 685,0	73	6 748,0	225	188 441,0	5	90,0
September	890	457 233,5	401	16 341,0	69	4 284,5	225	177 583,0	3	1 000,0
III. Vierteljahr	2 643	1 303 390,5	1 330	61 857,5	217	15 497,5	728	586 981,5	11	1 090,0
Oktober	935	427 646,5	495	22 736,0	62	4 493,0	252	154 983,5	4	335,0
Abgang:										
Januar	380	3 717,5	642	53 988,5	49	450,0	24	642,0	147	3 277,5
Februar	348	3 704,5	629	53 353,0	61	420,0	61	2 931,5	142	2 269,0
März	487	8 459,5	682	56 491,5	73	1 557,5	76	1 430,5	193	2 963,5
I. Vierteljahr	1 215	15 881,5	1 953	163 833,0	183	2 427,5	161	5 004,0	482	8 510,0
April	487	6 309,0	695	53 160,5	86	567,5	50	1 000,0	147	4 431,5
Mai	530	5 896,5	673	58 936,5	76	916,0	60	2 086,5	144	1 393,0
Juni	498	7 607,5	678	52 969,5	71	763,5	60	1 162,0	179	1 749,5
II. Vierteljahr	1 515	19 813,0	2 046	165 066,5	233	2 247,0	170	4 248,5	470	7 574,0
Juli	540	6 907,5	744	60 166,0	96	2 004,0	57	725,0	216	850,0
August	538	6 323,0	723	64 718,5	71	494,0	42	2 332,5	196	1 602,5
September	531	6 133,5	696	62 461,5	71	692,0	43	1 270,0	181	2 402,0
III. Vierteljahr	1 609	19 364,0	2 163	187 346,0	238	3 190,0	142	4 327,5	593	4 854,5
Oktober	614	4 712,5	716	63 397,5	54	354,5	73	133,0	193	3 172,5

9. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im November 1913.

Art der Angaben	Pferde und Fohlen	Rindvieh				Schweine			Schafe und Läm- mer	Ziegen und Zicklein	
		Far- ren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Kälber (Jungvieh)	Ältere Tiere	Läu- fer	Ferkel			
Aufgetriebene Tiere.											
November 1913	498	711	2 718	3 596	4 900	3 061	15 787	5 530	38 987	457	113
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	307	528	1 261	1 062	1 843	2 715	15 684	—	1 619	457	113
November 1912	435	334	2 212	3 833	5 703	3 539	14 884	6 001	33 019	546	133
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	272	184	235	1 275	2 131	3 285	14 713	—	1 266	546	133
Verkaufte Tiere.											
November 1913	354	581	1 852	2 436	3 660	3 004	13 727	4 132	32 432	457	113
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	307	482	1 205	1 012	1 824	2 715	13 665	—	1 619	457	113
November 1912	315	237	1 087	2 726	4 297	3 498	14 632	4 969	29 676	546	133
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	272	175	217	1 241	2 121	3 285	14 528	—	1 266	546	133

10. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im November 1913.

Im November 1913 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 546 Unfälle zur Anzeige, wovon 507 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 39 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 400 Fälle; hierunter sind 13 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 24160 M angewiesen, und zwar an 337 Verletzte 22948 M, an 7 Witwen 950 M und an 2 Kinder 262 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 670 M Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats November 26715 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 661 und durch Tod 62 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. Dezember 26388 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2152400 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats November Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 79; in 562 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

11. Landesversicherungsanstalt Baden im November 1913.

Im Monat November sind im ganzen 654 Rentengesuche eingereicht worden, und zwar 501 Invaliden- bzw. Kranken-, 31 Alters-, 46 Witwen- bzw. Witwen- und 76 Waisenrentengesuche; bewilligt wurden 467 Renten, nämlich 328 Invaliden-, 31 Kranken-, 24 Alters-, 24 Witwen- sowie 60 Waisenrenten (für 158 Waisen). Es wurden 46 Invaliden-, 4 Alters-, 5 Witwen- und 5 Waisenrentengesuche abgelehnt, während 620 Invaliden-, 15 Alters-, 36 Witwen- und 43 Waisenrentengesuche unerledigt geblieben sind. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 4 Invaliden- und 1 Krankenrente zuerkannt.

Bis Ende November sind im ganzen 90994 Renten bewilligt bzw. zuerkannt worden (73180 Invaliden-, 4158 Kranken-, 12225 Alters-, 282 Witwen-, 3 Witwenkranken- und 1146 Waisenrentenanträge für 2975 Waisen). Davon kamen wieder in Wegfall 55507 Renten (41526 Invaliden-, 3808 Kranken-, 10080 Alters-, 13 Witwen-, 1 Witwenkranken- und 79 Waisenrenten), 296 Waisen sind aus dem Rentengenuße ausgeschieden. Auf 1. Dezember 1913 sind demnach 35487 Renteneempfänger vorhanden (31654 Invaliden-, 350 Kranken-, 2145 Alters-, 269 Witwen-, 2 Witwenkranken- und 1067 Waisenrenteneempfänger für 2679 Waisen).

Der Jahresbetrag für die im November bewilligten Renten berechnet sich, und zwar für 332 Invalidenrenten auf 64473 M 60 Pf, für 32 Krankenrenten auf 6636 M 60 Pf, für 24 Altersrenten auf 4308 M 60 Pf, für 24 Witwenrenten auf 1851 M 60 Pf und für 60 Waisenrenten mit 158 Waisen auf 5083 M 20 Pf, somit im Durchschnitt für 1 Invalidenrente 194 M 20 Pf, für 1 Krankenrente 207 M 39 Pf, für 1 Altersrente 179 M 53 Pf, für 1 Witwenrente 77 M 15 Pf und für 1 Waisenrente 32 M 17 Pf. An Witwengeld wurden in 19 Fällen 1461 M, an Waisenaussteuer in 6 Fällen 126 M 80 Pf bewilligt. Anwartschaftsbescheide wurden 7 erteilt.

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im November an 49 Versicherte 250180 M und an 2 gemeinnützige Anstalten 148000 M zugesagt; ausbezahlt wurden an 75 Versicherte 380170 M, an 3 Bauvereine 472400 M, an 1 Gemeinde für Arbeiterwohnungsbau 10000 M und an 2 gemeinnützige Anstalten 53117 M.

Über Bestand, Zu- und Abgang der in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im November gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke						Andere Kranke			Überhaupt behandelte Versicherte		
	Männer	Darunter in			Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen
		Friedrichshain	Waldschloß	Kolonie								
Bestand Ende Oktober 1913	349	228	114	289	196	638	58	45	103	407	334	741
Zugang im November 1913	109	78	31	102	76	211	40	20	60	149	122	271
Abgang " " "	125	90	34	113	79	238	48	31	79	173	144	317
Bestand Ende November 1913	333	216	111	278	193	611	50	34	84	383	312	695

12. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im November 1913.

a. Durchschnittspreise für Getreide und Raufutter (aus 30 Berichtsorten).

Getreide	Der Durchschnittspreis betrug im					Getreide und Raufutter	Der Durchschnittspreis betrug im				
	Nov. 1913		Okt. 1913		Nov. 1912		Nov. 1913		Okt. 1913		Nov. 1912
	M	M	M	M			M	M	M	M	
Weizen . . . 100 kg	19,21	19,86	21,21	-0,65	-2,00	Hafer . . . 100 kg	16,28	16,83	19,27	-0,55	-2,09
Spelz (Kernen) "	19,09	19,56	21,49	-0,47	-2,40		Stroh { Roggen- Richt- "	5,09	5,16	5,43	-0,07
Roggen . . . "	16,64	17,24	18,61	-0,60	-1,97	sonstiges "		3,88	3,96	4,14	-0,08
Gerste { Bran- andere "	16,29	16,82	19,73	-0,53	-3,44		Wiesentheu . . . "	5,78	5,69	6,52	+0,09
	14,99	15,56	17,17	-0,57	-2,18						

b. Häufigste Preise beim Kleinhandel.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände	Häufigste Preise in den größeren Städten																Landesdurchschnitt aus den häufigsten Preisen aller Erhebungsorte			
	Manheim	Karlsruhe	Freiburg	Pforzheim	Heidelberg	Konstanz	Baden	Offenburg	Bruchsal	Kastatt	Lahr	Hörsach	Weinheim	Durlach	Billingen	Eutingen	Kehl	Emmendingen	Nov.	Okt.
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
Mehl { Weizen- . 1 kg	0,40	0,40	0,40	0,40	0,40	0,40	0,45	0,40	0,38	0,42	0,40	0,44	0,34	0,44	0,46	0,36	0,40	0,44	0,41	0,41
{ Roggen- . "	0,32	0,32	0,32	0,34	0,28	0,34	0,36	—	0,30	0,32	0,30	0,32	0,30	0,34	0,40	0,28	0,34	0,36	0,33	0,33
Brot, gangb. Sorte "	0,32	0,27	0,30	0,34	0,25	0,30	0,38	0,32	0,30	0,29	0,27	0,34	0,30	0,31	0,25	0,26	0,28	0,26	0,29	0,29
Dahlen . . . "	2,00	2,00	2,00	1,92	2,08	2,00	2,00	2,00	1,96	1,92	2,00	1,92	2,00	2,00	2,00	1,96	2,00	1,92	1,96	1,96
Rind- . . . "	1,80	1,92	1,92	1,92	2,00	1,96	1,90	1,92	1,92	1,92	1,92	1,80	2,00	1,96	2,00	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92
Rind- . . . "	1,40	1,60	1,60	—	1,80	1,60	1,80	—	1,40	—	1,68	1,60	1,70	1,60	—	1,60	—	—	1,60	1,59
Fleisch { Kalb- . . . "	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,90	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,94	2,00	1,92	1,98	1,99
{ Hammel- "	1,80	1,80	2,00	1,92	2,20	2,00	1,60	2,00	2,00	1,90	1,92	2,00	2,00	2,10	2,00	1,94	2,00	1,90	1,90	1,91
{ Schmel- (frisch) "	2,00	1,92	2,00	1,92	1,80	2,00	1,80	2,00	2,00	1,90	2,00	1,92	2,00	1,94	1,90	1,90	2,00	1,92	1,91	1,92
{ ne- (gebr.) "	2,20	2,40	2,40	2,80	2,40	2,60	2,40	2,40	2,20	2,20	2,40	2,40	2,40	2,40	2,60	2,20	2,20	2,40	2,36	2,37
Speck { Rippen- "	2,00	2,20	2,40	2,80	2,40	2,40	2,80	2,40	2,20	2,20	2,50	2,40	2,40	2,40	2,70	2,20	2,20	2,40	2,34	2,33
{ Rücken- "	2,00	2,20	2,40	2,40	2,40	2,40	2,80	2,40	2,60	2,20	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,20	2,20	2,00	2,32	2,34
Schweine- (inl.) "	1,80	1,84	2,20	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,80	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,03	2,04
Schmalz (ausl.) "	1,80	1,45	1,52	1,40	1,60	1,80	1,50	1,60	1,40	1,50	1,60	1,50	1,60	1,50	1,65	1,60	1,56	1,50	1,59	1,59
Butter { Tafel- "	2,80	2,90	3,00	3,00	3,00	2,80	3,00	3,00	3,00	3,00	2,80	2,80	3,20	3,00	2,60	3,00	3,20	3,20	2,87	2,88
{ Land- "	2,30	2,45	2,30	2,60	2,50	2,20	2,80	2,30	2,90	2,60	2,30	2,40	2,70	2,80	2,15	2,70	2,30	2,30	2,40	2,42
Eier { Trint- 10 Stück	1,00	1,10	1,20	1,20	1,03	1,20	1,20	1,20	1,10	1,45	1,10	1,40	1,20	1,35	1,00	1,35	1,40	1,30	1,09	1,04
{ Kisten- "	0,70	0,83	0,80	0,85	0,85	0,95	0,85	0,85	0,90	0,90	0,93	0,90	0,85	0,90	0,85	0,80	0,80	0,85	0,84	0,80
Milch 1 Liter	0,22	0,24	0,24	0,24	0,24	0,20	0,24	0,23	0,22	0,22	0,23	0,22	0,24	0,24	0,20	0,24	0,22	0,22	0,21	0,21
Bohnen 1 kg	0,32	0,40	0,42	0,44	0,48	0,48	0,44	0,40	0,40	0,44	0,46	0,44	0,46	0,48	0,40	0,40	0,48	0,40	0,45	0,45
Erbsen "	0,42	0,43	0,42	0,46	0,48	0,54	0,44	0,44	0,42	0,48	0,46	0,44	0,44	0,48	0,56	0,44	0,44	0,44	0,46	0,46
Linzen "	0,40	0,45	0,48	0,60	0,70	0,58	0,60	0,48	0,40	0,60	0,60	0,55	0,54	0,56	0,54	0,40	0,64	0,40	0,51	0,50
Reis, gangb. Sorte "	0,32	0,52	0,40	0,56	0,70	0,60	0,60	0,48	0,60	0,56	0,56	0,48	0,56	0,60	0,60	0,48	0,64	0,40	0,53	0,52
Kaffee { ungebraunt "	2,40	3,00	2,80	3,20	2,70	2,40	2,50	2,40	2,20	2,80	2,80	2,60	3,00	2,80	2,80	3,20	3,00	2,80	2,81	2,70
{ gebrannt "	2,50	3,40	3,20	3,60	3,30	3,00	3,10	3,20	3,00	3,20	3,40	3,00	3,20	3,60	3,20	3,80	3,40	3,00	3,30	3,29
Zucker { Griß- "	0,46	0,46	0,50	0,48	0,48	0,48	0,50	0,46	0,46	0,46	0,48	0,52	0,44	0,48	0,50	0,46	0,50	0,44	0,51	0,51
{ Würfel- "	0,48	0,48	0,50	0,46	0,48	0,52	0,52	0,48	0,46	0,46	0,46	0,54	0,50	0,48	0,50	0,46	0,50	0,46	0,52	0,52
Erdöl 1 Liter	0,20	0,20	0,20	0,21	0,22	0,24	0,22	0,20	0,20	0,20	0,21	0,22	0,21	0,22	0,23	0,22	0,21	0,20	0,22	0,22
Kartoffeln . . . 100 kg	5,80	5,00	6,00	5,50	4,60	6,50	4,50	5,00	4,40	4,40	5,70	5,50	4,50	5,00	5,60	4,80	6,00	5,00	5,21	5,30
Roh- { I- "	2,90	3,20	3,60	3,40	3,14	3,90	3,40	3,20	3,00	—	3,20	4,60	2,70	—	3,00	3,00	3,20	2,80	3,21	3,20
{ II- "	2,80	3,20	3,60	3,40	3,14	3,90	3,30	3,20	3,00	2,80	3,00	4,40	2,70	3,00	3,00	3,10	3,20	2,80	3,14	3,14
{ Anthrazit- "	4,10	4,40	4,35	4,60	4,40	5,10	4,90	4,30	4,40	4,40	4,40	4,00	3,90	4,70	4,40	4,40	4,20	4,00	4,39	4,40
Gaskoks "	3,30	2,80	3,40	3,10	3,20	4,10	3,00	2,90	2,70	2,40	3,00	3,50	2,80	2,65	3,20	2,80	2,90	2,50	3,13	3,11
Braunkohlenbrifetts "	2,10	2,50	2,55	2,40	2,80	3,20	2,70	2,80	2,40	2,30	2,70	2,80	2,10	2,40	2,60	2,30	2,20	2,30	2,53	2,53

13. Der Saatenstand zu Anfang des Monats Dezember 1913.

Bei dem andauernd schönen Herbstwetter hat sich die junge Saat weiter gut entwickelt und sieht fast überall gesund und schön bestockt aus. Der Stand berechtigt bei günstiger Überwinterung zu den besten Hoffnungen für die nächstjährige Ernte. Sehr zahlreich sind die Klagen über Schneckenfraß, namentlich bei der Roggenfaat. Es sind mancherorts bis zu 10 % des Bestands abgefressen worden, so daß stellenweise sogar Umpflügungen und wiederholtes Einsäen erforderlich waren. Die vorhandenen Lücken sind jedoch zum Teil schon wieder verwachsen, so daß in den meisten Fällen ein erheblicher Schaden vorläufig noch nicht festzustellen ist.

In manchen Bezirken ist die Stoppelrübenenernte gering ausgefallen, was auch hier dem Auftreten der Afterschnede gleich nach der Ausfaat zugeschrieben wird. Stoppellke und Luzerne stehen dagegen fast allgemein recht günstig; das gleiche gilt von den Wiesen, die da und dort bis in die letzte Zeit noch Herbstfutter gegeben haben. Die Mäuseplage in den Bezirken des badischen Hinterlandes (Kreis Mosbach) hat sich noch nicht wesentlich verringert. An tiefen Stellen sind die Mäuse zwar infolge anhaltenden Regenwetters zugrunde gegangen, an trockenen Plätzen sind sie dagegen noch reichlich vorhanden.

Landeskommissär-Bezirke	Zu Beginn des Monats Dezember 1913 war der Stand der Saaten usw.: Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering.					
	Winter-			Winter-Weizen mit Roggen	Winter-Spelz mit Roggen	Winter-Spelz mit Weizen
	Weizen	Spelz	Roggen	(Gemenge)		
Konstanz	2,0	2,0	2,1	2,3	2,2	2,1
Freiburg	2,1	1,8	2,1	2,1	2,0	—
Karlsruhe	2,1	2,1	2,2	2,2	2,2	2,1
Mannheim	2,2	2,3	2,3	2,1	2,3	2,3
Großherzogtum	2,1	2,2	2,2	2,1	2,3	2,3
Dagegen Anfang Nov. 1913	2,2	2,3	2,2	2,2	2,3	2,3

14. Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen im Oktober 1913.

Im Oktober 1913 herrschte schönes, trockenes und warmes Wetter vor, das den Reise- und Ausflugsverkehr begünstigte; an einigen Tagen traten in der Rheinebene und am Bodensee starke Nebel auf. Der Verkehr war während des ganzen Monats ziemlich lebhaft und übertraf jenen vom Oktober 1912. Neben mehreren Vor- und Nachzügen wurden Sonderzüge für Pilgerfahrten und Vereinsveranstaltungen, ferner in erheblichem Maße zur Beförderung der Rekruten in die Standorte und zur Rückreise der italienischen Arbeiter in die Heimat ausgeführt. Der Tierverkehr war mittelmäßig; er litt namentlich im Oberland durch die Maul- und Klauenseuche. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im Oktober 1913 um 76000 M und in den Monaten Januar bis Oktober 1913 um 1042000 M höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1912.

Der Güterverkehr war im Oktober 1913 sehr stark, wozu die gute Getreide-, Kartoffel- und Rübenenernte beitrug. Der Verkehr hielt sich auf der Höhe jenes vom Oktober 1912. Sehr bedeutend war die Einfuhr von Obst aus Frankreich nach Baden und Württemberg und aus Italien nach Württemberg, doch vermochte sie den durch die geringe heimische Obstenernte verursachten Verkehrsansfall nicht auszugleichen. Der Verkehr mit neuem Wein war infolge des ungünstigen Herbstergebnisses schwach. Die Rheinschiffahrt war während des ganzen Monats bis Rehl-Strasbourg offen; wegen des niederen Wasserstandes wurden jedoch beträchtliche Leichterungen schon auf dem Mittelrhein und auch in Mannheim für die oberrheinische Fahrt notwendig. Die Zufuhren an Kohlen und Getreide auf dem Rhein bewegten sich auf mittlerer Höhe. Die Redarschiffahrt mußte wegen Niedrigwassers am 29. Oktober eingestellt werden. Auf den Hauptstrecken wurden täglich zahlreiche Ergänzungs- und Sondergüterzüge ausgeführt. Der Vorrat an gedeckten und offenen Güterwagen war während des ganzen Monats knapp, doch konnten alle angeforderten Wagen gestellt werden. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im Oktober 1913 um 24000 M und in den Monaten Januar bis Oktober 1913 um 3010000 M höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1912.

	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Summe <i>M</i>	Januar bis mit Oktober <i>M</i>
Nach geschätzter Fest- stellung 1913	2 679 000	7 764 000	1 000 000	11 143 000	102680 000
auf 1 km Betriebslänge	1 595	4 123	—	6 270	58 422
Nach geschätzter Fest- stellung 1912	2 603 000	7 440 000	910 000	10 953 000	97 853 000
auf 1 km Betriebslänge	1 549	4 171	—	6 229	55 977
Nach endgültiger Fest- stellung 1912	2 640 783	7 459 505	1 000 000	11 100 288	98 888 405
Zm Jahr 1913: gegen die geschätzte Ein- nahme des Jahres 1912					
mehr	76 000	24 000	90 000	190 000	4 827 000
auf 1 km Betriebslänge	+ 46	— 48	—	+ 41	+ 2 445
gegen die endgültige Ein- nahme des Jahres 1912					
mehr	38 217	4 495	—	42 712	3 791 595

15. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Oktober 1913.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Zm ganzen <i>M</i>	Zm Beginn des Betriebs- jahres an <i>M</i>
A. Betriebsjahr vom 1. April 1913 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim gegen 1912	48 783 47 499 + 1 284	43 811 39 827 + 3 984	1 168 1 160 + 8	93 762 88 486 + 5 276	648 498 646 191 + 2 307
Karlsruher Lokalbahnen gegen 1912	22 120 21 561 + 559	1 540 1 438 + 102	148 158 — 10	23 808 23 157 + 651	162 383 156 783 + 5 600
Mühen-Ottenhöfen gegen 1912	3 883 3 615 + 268	7 288 7 410 — 122	312 224 + 88	11 483 11 249 + 234	82 686 80 510 + 2 176
Rehl-Lichtenau-Bühl gegen 1912	12 216 12 636 — 420	5 196 4 650 + 546	1 152 693 + 459	18 564 17 979 + 585	123 884 120 938 + 2 946
Rehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim- Offenburg gegen 1912	7 882 8 225 — 343	6 490 5 040 + 1 450	1 208 1 025 + 183	15 580 14 290 + 1 290	99 447 102 700 — 3 253
Rastatt-Schwarzach gegen 1912	2 471 2 515 — 44	2 240 1 830 + 410	20 28 — 8	4 731 4 373 + 358	34 057 33 903 + 154
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein gegen 1912	4 177 3 973 + 204	6 763 6 059 + 704	257 299 — 42	11 197 10 331 + 866	69 459 69 738 — 279

Notiz: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Oktober 1913.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personenverkehr	Aus dem Güterverkehr	Aus sonstigen Quellen	In ganzen	Vom Beginn des Betriebsjahres an
	M	M	M	M	M
Kaiserstuhlbahn	9 179	19 839	258	29 276	180 376
gegen 1912	9 402	21 171	258	30 831	187 240
	- 223	- 1 332	-	- 1 555	- 6 864
Sttenheimmünster-Rhein	1 685	1 589	15	3 289	24 488
gegen 1912	1 701	2 028	8	3 737	25 572
	- 16	- 439	+ 7	- 448	- 1 084
Krozingen-Staufen-Sulzburg	3 297	8 560	21	11 878	79 665
gegen 1912	3 571	7 654	6	11 231	69 635
	- 274	+ 906	+ 15	+ 647	+ 10 030
Hallingen-Kaibern	4 633	7 209	22	11 864	86 751
gegen 1912	4 658	9 242	5	13 905	94 665
	- 25	- 2 033	+ 17	- 2 041	- 7 914
Zell-Lodtman	5 941	9 196	75	15 212	110 940
gegen 1912	5 763	9 455	75	15 293	103 461
	+ 178	- 259	-	81	+ 7 479
Donaueschingen-Furtwangen	6 215	14 175	283	20 673	138 744
gegen 1912	6 347	11 875	300	18 522	132 265
	- 132	+ 2 300	- 17	+ 2 151	+ 6 479
Vibcrach-Oberharmersbach	2 416	3 597	79	6 092	47 132
gegen 1912	2 507	3 751	58	6 316	46 402
	- 91	- 154	+ 21	- 224	+ 730
Mosbach-Müdan	3 215	3 529	27	6 771	52 930
gegen 1912	3 636	4 836	35	8 507	53 177
	- 421	- 1 307	- 8	- 1 736	- 247
Oberscheffenz-Villigheim	808	2 038	51	2 897	21 873
gegen 1912	935	2 577	46	3 558	20 443
	- 127	- 539	+ 5	- 661	+ 1 430

B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1913 ab:

Bruchsal-Hilsbach-Menzingen	11 000	9 200	300	20 500	168 510
gegen 1912	11 620	7 950	260	19 830	159 060
	- 620	+ 1 250	+ 40	+ 670	+ 9 450
Karlsruhe-Etlingen-Herrenalb-Pforzheim und Etlingen Staatsbahnhof bis Etlingen Holzhof	43 000	22 000	8 000	73 000	771 590
gegen 1912	43 600	19 250	5 980	68 830	699 920
	- 600	+ 2 750	+ 2 020	+ 4 170	+ 71 670
Bühl-Bühlertal	2 200	6 000	150	8 350	77 650
gegen 1912	2 210	4 630	80	6 920	75 550
	- 10	+ 1 370	+ 70	+ 1 430	+ 2 100
Wiesloch-Meckesheim-Waldangelloch	6 000	10 500	300	16 800	142 040
gegen 1912	5 760	8 820	370	14 950	143 625
	+ 240	+ 1 680	- 70	+ 1 850	- 1 585
Neckarbischofsheim-Hüffenhardt	1 400	3 600	120	5 120	38 250
gegen 1912	1 460	3 220	110	4 790	37 320
	- 60	+ 380	+ 10	+ 330	+ 930
Müllheim-Badenweiler	4 216	916	593	5 725	75 830
gegen 1912	5 342	1 178	378	6 898	82 448
	- 1 126	- 262	+ 215	- 1 173	- 6 618
In ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	206 737	195 276	14 559	416 572	3 237 183
gegen 1912	208 536	183 891	11 556	403 983	3 141 546
	- 1 799	+ 11 385	+ 3 003	+ 12 589	+ 95 637

Druck der G. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.